





**Wetterbericht „Wintergarten“.** Montag den 23., Donnerstag den 26. und Freitag den 27. October, nämlich 8 Tage finden im „Wintergarten“ antipathetische Stunden bei Dr. M. statt. Doch den Vorzeichen der Blätter der größeren Städte, in denen Dr. Epstein in der letzten Zeit aufgetreten, wie Breslau, Görlitz, Dresden, hat man von seinen Beobachtungen etwas Wintergemüthliches zu erwarten. So schreibt Dr. die Wörm. „Die W.“: Dem Publikum wurde ein Lieberlingsgebot gehalten und die vorzüglichsten Experimente gelangten auf das Beste. Eine der interessantesten Vorstellungen des Abends war das Experiment mit Dr. Zeldes „Wetter-Schleier“. Eine vorher beschriebene und für vollkommen fertigmachte Schleierstrolche wurde mitten im Publikum auf einen Punkt geführt. Dann mußten mehrere der Anwesenden eine Reihe Schritte aussetzen, und als die Tadel dann wieder von einem anderen hergekommen war, Herr beschrieb wurde, fand sich die Summe aller Schritte genau richtig darauf berechnet, beiseite auf die Verantwortung verschiedener in möglichem noch geführten waren.

**Provingial-Zähler-Feuer-Societät der Provinz Sachsen.** Die Provingial-Zähler-Feuer-Societät, ein von einer öffentlichen Behörde geleitet, unter Aufsicht des Provingial-Landesgerichtes stehendes, lediglich dem Gemeinwohl dienendes Provingial-Institut hat auch im Jahre 1899 recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Wie Oben vorigen Jahres stieg die Gesamtversicherungssumme auf über 1 Milliarde Mark, während der Jahreslohn der Höhe von 3 Millionen 427 Tausend Mark erreichte. Dieser eigene Jahreslohn der Societät sowie deren Zugänglichkeit zu dem Verbands öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Mitteldeutschland gewährleisten den Societätsmitgliedern sowohl größte Sicherheit als auch den Vorteil gleichmäßiger Versicherungsbeiträge. Die Gesamtversicherungssumme von rund 2 Milliarden 580 Millionen Mark verleierte empfindbar Verändern am Schlusse des Jahres 1899 über einen gemeinschaftlichen Jahreslohn von über 4 1/2 Millionen Mark, an welchem letzteren die Societät ihren haushälterischen Anteil bezieht. Das zu gemeinschaftlicher Schadentragung der verbundenen Societäten an Schadens-Verständnis und eigenen Beiträgen (sowohl verfügbare Gesamtvermögen) hat sich Ende vorigen Jahres auf fast 14 Millionen Mark erhöht. Die Versicherungsbedingungen der Societät sind überaus günstig. Nach demselben beginnt und besteht die Versicherung und also auch die Aufschlagspflicht der Anstalten unabhängig von 1. der rechtzeitigen Zahlung der Beiträge, 2. der etwa eintretenden Erhöhung der Versicherungsbeiträge, 3. der (vorübergehenden) Veränderungen Aufhebung der versicherten Sachen, 4. dem Bestehen des Eigentums an denselben. Ferner leistet die Societät Verträge für Brandschäden, welche durch bürgerliche Unruhen, Raubzüge und unrichtigliche Gewalt verursacht sind. Anlangend die Leistungen der Societät im vorigen Jahre ist die Societät befähigt, die Leistungen auf dem vorerwähnten Wege zu leisten. Seit dem Jahre 1890 nämlich werden von dem lagermäßigsten selbstgekauften Beiträgen nur noch acht Prozent erhoben und hiervon den Versicherten 20% ihrer Beiträge zu vorkommen lassen. Im Vergleich mit den Beiträgen bestanden nur 1/2 bis 3/4 Mark bei massiver Bauart und 1/2 bis 1 1/2 Mark bei nicht massiver Bauart jährlich für je 1000 Mark Versicherungssumme, so daß es als ungemein billig bezeichnet werden dürfen. Am Entschädigungen für 592 Brand- und Wasserschäden hat die Societät im Jahre 1898 474 427 Mark bezahlt. Seit ihrer Gründung im Jahre 1899 sind von ihr zusammen über 27 1/2 Millionen Mark Brandvergütungen gezahlt worden.

**Gesangsvereine.** Der Hedenauer unterm Stadthaus, Herr Opernsänger und Komponist Heydick, Marienstraße 21, erhielt Gesangsunterricht zur Ausbildung zum Beginn bis zur fünfjährigen Weise für den Eltern- und Koncertsingen.

**Reiches Vech** hatte das Dienstmädchen Franziska Schütze von hier. Dasselbe war an einem Pestchloßhause-Mädchen mit Seuchen von Speisen befallen und erkrankte bei dieser ungewohnten Beschäftigung auf dem Kirchhofen nach einem Tag mit einem heftigen Fieber, das sich in eine typhöse Art verwandelte. Das Mädchen erlitt außer einer Verletzung des linken Unterarmes einen Bruch der rechten Knöchelgabel und mußte in die Klinik gebracht werden.

**Wichtige Verbrennungen** des linken Armes zog sich der 53jährige Karl Höfner von hier dadurch zu, daß er in Folge einer unvorsichtigen Bewegung die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne umstieß, deren Inhalt sich über den kleinen ergoß. Es mußte künstliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

**Sturz.** Als der 13jährige Kurt Schäfer von hier sich im Stadthaus verhielt, wurde er durch die Unvorsichtigkeit eines anderen Knaben so unglücklich zu Falle gebracht, daß er einen schweren Bruch des linken Oberarmes davontrug.

**Schon wieder.** Wasserleitungsarbeiten sind seit der Tagesordnung. Der neuerdings fällige Ereignis sich in der vergangenen Nacht gegen 8 Uhr vor dem Grundstück Hauptst. 2.

**Von der Strafe.** Gestern Vormittag gegen 9 Uhr wurde vor dem Grundstück Königstraße 79, Ecke Bahnhof- und Königstraße von dem Schlichter Karl Engler in Gießgasse 8, und dem Maurer Karl Merzow in Lehm, Gießgasse 14, wegen Unvorsichtigkeit beim Zurückgehen eines Wagens eine Straßenlampe umgeworfen.

**Gefährlicher** drangen in vergangener Nacht in den Verkaufsladen des Herrn Schlossmeister Linker, Bäckerstraße 1, ein. Die Arbeit war aber ein vergebliches, denn darauf ist die Diebe abgesehen hatten, nämlich Geld, fanden sie nicht vor, weil die Kassenkassette am Abend vorher in Sicherheit gebracht war.

**Verhaftet.** Die am 19. d. Mts. bei einem Anschwurmen Verhaftet ist als bei 17 Jahre alten Schlossmeisterhelfer Engler von hier verhaftet. Derselbe stand beim Schlossmeister Dr. hier in der Strafe, die er am 1. d. Mts. heimlich verließ. Jedenfalls hat er den Tod freimüßig in der Strafe gesucht.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Wagram, 21. October.** (Meldung der „W. B.“) In Wagram trübe ein Mädchen den Versuch seines Verlobten mit bestialischer Grausamkeit. Sie tötete den Verlobten in ihrer Wut und schüttet ihn, während ihre Eltern ihn niederzulen und schreien, beide Ohren und ein Stück Wangen ab. Der Schmerztische wurde ins Spital, die Leichentier ins Gefängnis gebracht.

**Wien, 21. October.** (Meldung der „N. Z.“) Die von anderer Seite verlautbarten Besorgen über die Reise des Transocean-Gesandten Dr. Lepold nach Berlin werden jetzt von maßgebender Seite demontiert. Dr. Lepold habe niemals eine Reise nach Berlin geplant. Demnach sei auch eine Zusammenkunft des Dr. Lepold mit Staatssekretär Grafen Bälou nicht projektiert gewesen; von einer beschießenden Abgabe, von welcher verschiedene Blätter zu melden wußten, könne also natürlich nicht die Rede sein. Dr. Lepold ist vielmehr der Ansicht, daß Präsident Krüger im Laufe des Krieges direkt die Intervention Kaiser Wilhelms anrufen werde.

**Eine Niederlage der Buren?**

Wie schon aus den unter „Ausland“ veröffentlichten Meldungen vom südafrikanischen Kriegsgeschäft hervorgeht, stehen die aus englischer Quelle kommenden in Widerspruch mit dem Privat-Verdicht und ist deshalb ein zureichendes, der Wahrheit entsprechendes Bild über die dort eingetretenen Ereignisse zunächst kaum zu gewinnen. Heute nun wird aus London über eine Niederlage der Buren berichtet. Das Telegramm lautet:

**London, 21. October.** (Wolff's Bur.) Der „Standard“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus dem Lager von Glencoe: Gestern Mittag, als die Häupter und Royal-Army auf 1000 Yards heran gekommen waren, waren die Batterien der Buren von den britischen Geschützen, welche sie auf 2500 Yards mit vernichtender Wirkung beschießen hatten, vollständig zum Schweigen gebracht. Die Buren richteten trotzdem noch ein heftiges Geschützfeuer auf die Briten, welches die Briten der Engländer hart schloß. Gegen 9 Uhr schiederten die Häupter und die Royal-Army über die Anhöhe aus, und die Buren ergriffen die Flucht. Inzwischen waren das 18. Infanterie-Regiment, sämtliche britische Kolonial- und Weichs-Infanterie-Regimenter sowie das Reiter-Regiment nach Norden und Osten vorgeschoben, wodurch den Buren die Hauptzuglinie abgeschnitten ist. Der Feind geriet nunmehr zwischen zwei Feuer und hatte schwere Verluste. Im Augenblick, wo das Telegramm abging, dauerte der Kampf noch fort. Die Niederlage des Feindes ist aber eine völlige und vernichtende. Es hat den Anschein, als ob nur wenig Buren entkommen würden. Infolge Verluste werden sich jedenfalls auf 300 Tote und Verwundete belaufen, während die der Buren dreimal so groß sein dürften.

**London, 21. October.** (Gleich's Bur.) Die Verluste auf Seite der Engländer in der gelittenen Schlacht bei Glencoe werden auf

300 Tote und 450 Verwundete veranschlagt, die Verluste der Buren sind noch unbekannt. Letztere wurden besonders durch das Artilleriefeuer der Engländer verurteilt, während die Engländer durch die Entfernung der feindlichen Positionen. General Symonds soll durch einen Schuß in den Magen gefährlich verwundet sein. Die veröffentlichten Telegramme über das geführte Regiment stammen darin überein, daß die Buren des gelittenen Tages dem Regiment von Dublin zuzukommen.

**London, 21. October.** (Meldung des „S. L.“) Die Stages-nachricht von Glencoe erregt großen Entzückens, allgemein wird erwartet, daß die Operationen der Buren in Natal dadurch beendet werden können. Eine entscheidend bewegte Menschenmenge stand den ganzen Tag vor dem Kriegsministerium und wartete auf die offiziellen Bulletin. Viele hervorragende Persönlichkeiten trafen an, um sich zu erkundigen. In Southampton, wo fünf Transportschiffe mit Truppen abgehen, erhielt Lord Wolseley, welcher das Transportschiff „Robin Castle“ besetzt, eine begeisterte Ovation.

**Tauschbaum Halle: Gefeilsungen.**

- 20. October. Der Gewauer Kurt Jülle und Anna Heise, Gr. Wallstraße 46 und Gießgasse 46. — Der Handarbeiter Heinrich Rand und Anna Schöler, Bruchergasse 1. — Der Schreiber Theodor Schirmer und Emma Kemmer, Augenbogenstraße 1 und Darg 12. — Der Buchhalter Hermann Schütt und Elisabeth Gange, Braunschweig- und Landwehrstraße 15. — Der Handarbeiter Hermann Müller und Marie Kausch, Bernburgerstraße 15 und Zährstraße 68. — Der Former Otto Schwegel und Marie Kausch, Schmalzstraße 10 und Hölzberg. — Der Bildhauer Eduard Schwanke und Anna Heidenbach, Bruchergasse 31 und Zährstraße 35. — Der Jahrbuchverleger Carl Bremer und Bertha Schwanke, R. Braunschweigstraße 6. — Der Instrumentenmacher Otto Barth und Bertha Gittermann, Selimweg 26 und Wilmbergstraße 88. — Der Schiffschmied Hermann Schöberle und Franziska Reiter, Augustastrasse 3 und Gießgasse 11.
- 20. October. Dem Handarbeiter Alexander Schäfer eine Z. Martha, Gieße 15. — Dem Handarbeiter Karl Weinhandl ein S. Richard, Gieße 1. — Dem Lithographen Maximilian Anstobing eine Z. Augustastrasse 6. — Dem Gärtner Otto Kernan ein S. Otto, Poppenstraße 8. — Dem Buchbedrucker Anton Kramsch ein S. Kurt, Gr. Schloßgasse 9. — Dem Hofornamentmaler Johannes Martin ein S. Ernst, Bruchergasse 88. — Dem Handarbeiter Heinrich Wolf eine Z. Marie, Wilmbergstraße 7. — Dem Gärtner Hermann Rebin eine Z. Gertraud, Wilmbergstraße 7.

**Geborenen.**  
 20. October. Der Keller Hermann Deminger 28 J. Merseburgerstraße 21.  
 Des Zimmermann Karl Kühner Ehefrau Marie geb. Schöler 82 J. Bruchergasse 1. — Der frühere Schulamtsverwalter August Wiedke 73 J. Hölzberg 1. — Der Juwelier Samuel Schade 63 J. Langestraße 17.  
 Des Handarbeiters Ferdinand Heide Ehefrau Helene geb. Grumbach 65 J. Zährstraße 35. — Die Wittve Dorothee Freitag geb. Weidmann 68 J. Friedrichstraße 35. — Des Eisenhütten-Jubiläum Wagner Ehefrau Auguste geb. Riens 66 J. Klint.

**Zu Hochzeitsgeschenken**  
 passend empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen: Solonische, Säulen, Figuren von Bronze und Terracotta, Vasen, Ampeln, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Armleuchter, Bierservice und vieles andere.  
**C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 90.**

**Voranschlägliches Wetter am 22. und 23. October 1899.**  
 Bei Westwind fortwährend heiteres, trockenes und an Tage warmer Wetter.  
 Wetterbericht: Am 20. October: Weizenpreis Oberp. + 2.34; 21. October: Halle unterhalb + 1.82, Tschöna + 1.76. 20. October: Weinburg + 1.22. Gatte Unterpegel + 0.68, Oberpegel + 1.52, Dresden — 0.95, Magdeburg + 1.44.

Grösstes Special-Etablissement für feinsten  
**Damen-Putz**  
 und Weisswaaren.  
 Garnirte und ungarirte Damenhüte, Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte.  
 Garnirte und ungarirte Mädchenhüte, Knabenhüte, Knabenmützen, Handschuhe.  
 Seidenband, Schleiertulle, Blumen, Spitzen, Capotten, Kopfhawls, Federboas.  
 Feder- und Rüschen-Besätze, Ball-Kleiderstoffe, Ball-Kragen, Ball-Fächer.  
 Fortlaufend bedeutende Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in  
**Jackets, Capes, Kragen,**  
 Rad- und Abend-Mänteln, Costumes, Costumeröcken, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confecction.  
 Verkauf zu festen, aussergewöhnlich billigen Preisen.  
 Geschäftshaus  
**J. LEWIN**  
 Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

**Voranzeige!**

**Sonnabend den 28. Oktober**  
findet die  
**Eröffnung unseres Verkaufshauses**

**Gr. Ulrichstr. 52,**  
Ecke Schulgasse, statt.

**Eröffnungsdekoration**

**Freitag den 27. Oktober Abends.**

Commanditgesellschaft

**Max Tack,**

Schuhfabrik Strausberg.

## Zur gefl. Beachtung und Befolgung!

Es giebt noch immer Leute, welche glauben, daß man GUTES Schuhwerk um die Hälfte des bereits so gedrückten Preises herstellen kann. Man versucht noch einmal mit billigerer Waare, um immer wieder zu der Ueberzeugung zu gelangen,

daß das billige Schuhwerk infolge seiner Unsolidität im Ganzen und Material

↳ **thatsächlich das theuerste ist.** ↲

Man muß sich stets vergegenwärtigen, daß die Stiefel zum Gehen verwendet werden sollen und daher mehr strapaziert werden als jeder andere Bedarfsartikel. Damit nun dieses Kleidungsstück lange gebrauchsfähig bleibt, ist es unbedingt nothwendig, daß sowohl Arbeit und Material dauerhaft sein müssen. Wenn an meinem Schuhwerk an Arbeit und Material gespart werden würde, dann wäre auch ich im Stande, meine Stiefel halb umsonst zu verkaufen, aber damit würde ich meinen verehrten Kunden nur einen schlechten Dienst erweisen. Darum ziehe ich es vor, mein Schuhwerk nicht als Quantitäts-, sondern als Qualitäts-Waare anfertigen zu lassen.

## Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus

Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage. Leopold Sternberg. Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage.

**Die einzige**  
**Tuchfabrik**

Deutschlands, die ihre Fabrikate direct an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, dass sie mit dem Versand ihrer

**neuen Herbst- und Winter-Collection**

begonnen hat und Muster sofort an Jedermann franco versendet. Nur beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie direct und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

**Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg L.**

Schneidermeister zur Verarbeitung unserer Stoffe weisen an jedem grösseren Platze nach.